



Beantworten Sie aufgrund des beiliegenden PDF-Dossiers «August 2005: Hochwasser in Klosters» folgende Fragen:

Frage
1. Welche Auswirkungen hatten die grossen Mengen Schwemmholz, welche die Landquart mitführte?
2. Gab es im Raum Klosters Verletzte oder gar Todesopfer?
3. Mussten Menschen evakuiert werden?
4. Wurden Gebäude beschädigt?
5. Welche Auswirkungen hatte das Hochwasser auf den Strassenverkehr?
6. Welche Folgen hatte das Hochwasser für den öffentlichen Verkehr?
7. Welche Auswirkungen hatte das Hochwasser auf Strassen und Brücken?
8. Zu welchen Schäden führte das Hochwasser an der Stromversorgung?
9. Zu welchen Schäden führte das Hochwasser an der Wasserversorgung?
10. Welche Folgen hatte das Hochwasser auf den Schulbetrieb? Wie wurden die Auswirkungen gemeistert?
11. Welche Auswirkungen hatte das Hochwasser auf den Tourismus?
12. Wer kam während dem Hochwasser und den nachfolgenden Räumungsarbeiten alles zum Einsatz?
13. Wie wurde in den ersten Tagen die Wasserversorgung gewährleistet?
14. Wie soll man sich bei Hochwasser verhalten?

«Im Kanton Graubünden wurden Schäden von gesamthaft über 85 Mio. Franken registriert, wobei sich private und Infrastrukturschäden in etwa die Waage halten. Mit Abstand am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurde die Gemeinde Klosters-Serneus mit einer Schadenssumme von über 43 Mio. Franken. Die Starkniederschläge führten auch hier zu verschiedenen Prozessen, wobei die grossflächigen Überschwemmungen der Landquart dominierten. Mehr als 100 Gebäude waren dadurch betroffen (hauptsächlich Wohnhäuser, aber auch öffentliche Bauten, Hotels, Gewerbebetriebe und landwirtschaftliche Bauten). Weitere markante Schäden in Klosters entstanden an Infrastrukturanlagen (Strassen, Brücken, Strom- und Wasserversorgung, Kraftwerksanlagen der Rätia Energie).

Quelle: BAFU: Ereignisanalyse Hochwasser 2005. Teil 2: Analyse von Prozessen, Massnahmen und Gefahregrundlagen. Bern, 2008

Nachfolgend: Ausrisse aus Medienmitteilungen der Kantonspolizei Graubünden sowie der Bündner Printmedien

Dienstag, 23. August 2005

23.08.2005, Lage 08.45 h:

Evakuationen: Klosters, Altersheim, rund 70 Personen evakuiert sowie weitere Liegenschaften

Strassensperrungen: Prättigauerstrasse, Saas – Klosters – Wolfgang – Davos

Sachschäden, noch keine Details bekannt

- Serneus, Hilfsbrücke in der "Walki" über die Landquart (Fluss) weggeschwemmt
- Klosters, Landquart (Fluss) über die Ufer getreten

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

23.08.2005, Lage 09.45 h:

Strassensperrungen: Dorzufahrt nach Serneus gesperrt

Allgemeines: Klosters, Ortsbusbetrieb und Busbetrieb nach der Fraktion Serneus eingestellt. Doggilochstrasse und Monbielstrasse unter Wasser

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

23.08.2005, Lage 10.45 h:

Evakuationen: Klosters, Altersheim, rund 70 Personen evakuiert. Die Evakuierten wurden in zwei Hotels und in der Zivilschutzanlage untergebracht und werden betreut.

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

23.08.2005, Lage 13.45 h:

Evakuationen: Klosters, Altersheim, rund 70 Personen evakuiert, werden im Sport-Hotel betreut. Weitere Evakuationen im Raum Doggiloch erfolgt.

Sachschäden: Klosters, an der Doggilochstrasse wurde ein Hausteil weggeschwemmt. Eingeschlossene Personen werden mit dem Helikopter ausgeflogen.

Allgemeines: Klosters, Ortsbusbetrieb und Busbetrieb nach der Fraktion Serneus eingestellt. Doggilochstrasse und Monbielstrasse unter Wasser

23.08.2005, Lage 14.45 h:

Evakuationen:

- Klosters, mehrere Personen aus dem Raum Doggiloch mit Helikopter evakuiert, Quartier Doggiloch unter Wasser; Altersheim, rund 70 Personen evakuiert, werden im Sport-Hotel betreut.
- Von der Alp Novai oberhalb Klosters werden mehrere Personen mit dem Helikopter evakuiert.

Strassensperrungen: H 28, Prättigauerstrasse, Klosters – Wolfgang – Davos (Saas-Klosters wieder offen)

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

23.08.2005, Lage 15.45 h:

Evakuationen:

- Klosters, bis zur Stunde rund 20 Personen aus dem überschwemmten Quartier Doggiloch mit Helikopter evakuiert, Altersheim "am Talbach", 65 Personen evakuiert und im Sport-Hotel untergebracht
- Von der Alp Novai oberhalb Klosters werden mehrere Personen mit dem Helikopter evakuiert.

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

23.08.2005, Lage 17.15 h:

Evakuationen:

- Klosters, bis zur Stunde sind aus dem überschwemmten Quartier Doggiloch rund 30 Personen mit Helikopter evakuiert worden, die Aktion ist noch nicht abgeschlossen. Die 65 Bewohner des Altersheims "am Talbach" wurden im Sport-Hotel untergebracht
- Von der Alp Novai oberhalb Klosters wurden vier Personen der Hirschaft mit dem Helikopter evakuiert.

Sachschäden:

- Bei Klosters Serneus sind zwei Betonmasten der Stromversorgung umgekippt, zwei weitere in Mitleidenschaft gezogen. Die Stromversorgung ist sichergestellt.
- Unterhalb Klosters Monbiel wurde ein parkierter Wohnwagen weggespült.
- Klosters, an der Doggilochstrasse wurde ein Hausteil weggeschwemmt und das Quartier ist überschwemmt.

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

24.08.2005, Lage 05.30 h:

Strassensperrungen: Die Prättigauerstrasse zwischen Klosters und Davos wurde um 21.00 Uhr geöffnet, sodass die Zufahrt nach Davos wieder möglich ist.

Evakuationen:

- Klosters, Kantine ARGE Gotschna-Tunnel Baustelle, aus Sicherheitsgründen wurde die Kantine evakuiert.
- Klosters, bis zur Stunde sind aus dem überschwemmten Quartier Doggiloch rund 30 Personen mit Helikopter evakuiert worden, die Aktion ist noch nicht abgeschlossen. Die 65 Bewohner des Altersheims "am Talbach" wurden im Sport-Hotel untergebracht
- Von der Alp Novai oberhalb Klosters wurden vier Personen der Hirschaft mit dem Helikopter evakuiert.

Sachschäden:

- Bei Klosters Serneus sind zwei Betonmasten der Stromversorgung umgekippt, zwei weitere in Mitleidenschaft gezogen. Die Stromversorgung ist sichergestellt.
- Klosters, an der Doggilochstrasse wurde das ganze Quartier überschwemmt und die Häuser arg in Mitleidenschaft gezogen.
- Klosters, ein Pfeiler der Sunnibergbrücke wurde durch die Hochwasser führende Landquart (Fluss) stark unterspült

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

24.08.2005, Lage 08.45 h:

Der Gemeindeführungsstab von Klosters hat um 06.30 Uhr getagt und die Schwergewichte für die Aufräumarbeiten festgelegt. Das evakuierte Altersheim "am Talbach" wird baldmöglichst wieder bewohnbar gemacht, damit die Bewohnerinnen und Bewohner wieder zurückkehren können. Im nach wie vor überschwemmten Quartier "Doggiloch" geht es darum, raschmöglichst die Stromzufuhr und die Trinkwasserversorgung wieder herzustellen. Im weiteren auch um die Freilegung der verschütteten Verbindungsstrasse. Nach gegenwärtiger Einschätzung sind dort rund 30 bis 40 Häuser in Mitleidenschaft gezogen worden.

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

24.08.2005, Lage 09.45 h:

In Klosters setzt der Gemeindeführungsstab ebenfalls alles daran, die Zufahrt zur Fraktion Serneus mit einer Notbrücke wieder herzustellen. Diesbezüglich fanden bereits Gespräche mit dem kantonalen Tiefbauamt statt. Die Hochwasser führende Landquart (Fluss) hatte die Notbrücke in der "Walki" weggespült.

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

Der halbe Ort ist ein Trümmerhaufen

In Klosters sind Schäden in Höhe von mehreren Millionen Franken entstanden

In Klosters haben die Unwetter gewütet wie seit 100 Jahren nicht mehr. Die Landquart trat über die Ufer und unterspülte etliche Häuser. Ihre Bewohner mussten per Helikopter gerettet werden. Die Wasserversorgung wurde unterbrochen.

VON BÉLA ZIER

Ungläubig standen gestern zahlreiche Klosterser auf den Balkonen ihrer Häuser und konnten nicht fassen, was die verheerenden Unwetter in kürzester Zeit in ihrer Gemeinde angerichtet hatten. Die Landquart war in der Nacht zu einem reissenden Strom angeschwollen und hatte in unbändiger Wucht Geröll sowie Hunderte von Baumstämmen mitgerissen.

Der Talgrund von Klosters verwandelte sich schlagartig in eine riesige Wasserfläche. Das Wohn- und Gewerbequartier Doggiloch sowie die Sportanlagen mit dem erst kürzlich neu eröffneten Strandbad wurden ebenso überschwemmt wie die beiden Abwasserreinigungsanlagen der Gemeinde. Zahlreiche Autos standen teils bis zum Dach im Wasser oder lagen seitwärts in der schlammigen Brühe. In Serneus wurde ein Teil des geschlossenen Kurhotels beschädigt, und die Wassermassen kippten dort zwei Strommasten und beschädigten zwei weitere.

Personen wurden keine verletzt. Die Schadenssumme belaufe sich auf mehrere Millionen Franken, meinte gestern der Klosterser Gemeindepräsident Rudolf Hübscher in einer ersten Schätzung.

Evakuierung in der Nacht

Weil die Wassermassen das Doggiloch-Quartier abgeschnitten hatten, mussten dort bis 19 Uhr etwa 30 Personen, darunter auch Frauen und Kinder, von Hausdächern und Balkonen per Winde mit dem Helikopter gerettet werden. In welchem Zustand sich die Wohnhäuser befinden, ist schwer zu beurteilen. Mindestens ein Hausteil wurde weggeschwemmt.

In der Nacht von Montag auf gestern musste zudem das Alters- und Pflegeheim Am Talbach komplett evakuiert werden. Gegen 2.30 Uhr stand dort das Wasser bereits rund eineinhalb Meter hoch im Keller. Gemäss Heimleiterin Therese Berger hatte die Feuerwehr zunächst noch versucht, ein weiteres Eindringen mittels Sandsäcken zu verhindern, aber der Wasserdruck war zu gross. Gegen 3 Uhr wurde dann mit tatkräftiger Unterstützung der Feuerwehrleute und des eiligst aufgebotenen Personals mit der Evakuierung begonnen. Die Hälfte der 60 betagten Frauen und Männer wurde in der Zivilschutzanlage, die andere im Hotel «Sport» untergebracht. Dort befinden sich nun alle Pensionäre.

«Niemandem ist etwas passiert, es geht ihnen sehr gut», versicherte Berger der «Südostschweiz». Mit einer Rückkehr ins Altersheim wird in etwa einer Woche gerechnet. «Es war eine Geste in der Not. Diese Menschen mussten möglichst schnell in der Wärme sein», meinte Walter Renold, der grosszügige Besitzer und Direktor des Hotels «Sport».

Trinkwasser ist verunreinigt

Weil viele Wasserrohre zerstört wurden, ist die Wasserversorgung in Klosters grösstenteils zusammengebrochen. Des-

halb muss das Trinkwasser bis auf weiteres abgekocht werden. Gestern wurden bereits Notleitungen gelegt und Zisternenwagen für die Versorgung von Hotels organisiert. Gemeindepräsident Hübscher, der seit 1 Uhr im Einsatz stand, sagte, dass Klosters letztmals um etwa 1905 von solch einem immensen Schadenereignis betroffen war. Zwischen-durch habe es zwar Überschwemmungen gegeben, «aber niemals in diesem Ausmass». Zur Dauer der Aufräumungsarbeiten konnte er sich noch nicht äussern, er unterstrich aber: «Es wird Hand in Hand gearbeitet, und jeder hilft dem anderen. Die Zusammenarbeit verläuft ausgezeichnet.»

Die Südostschweiz, Mittwoch, 24. August 2005

Donnerstag, 25. August 2005

25.08.2005, Lage 05.00 h:

Lageübersicht: Aus Klosters (Prättigau) und Susch (Unterengadin) haben rund 160 Personen noch nicht in ihre Häuser zurückkehren können. Nach einer vorläufigen Bilanz sind in Klosters um die 40 und in Susch rund 30 Gebäude zum Teil schwer beschädigt worden.

In beiden Gemeinden wird daran gearbeitet, die Versorgung der Häuser mit Strom und Wasser wieder herzustellen. Neben Feuerwehren und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltungen standen in den beiden Überschwemmungsgebieten je 40 Mann des Zivilschutzes im Einsatz. Die Hilfe der Armee anzufordern, erwies sich laut Hans Gasser, Chef des kantonalen Führungsstabes, als nicht notwendig.

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

25.08.2005, Lage 16.00 h:

Im überschwemmten Gebiet "Doggiloch" funktioniert erst in einzelnen Häusern die Strom- und Wasserversorgung wieder. Dadurch konnten vereinzelt evakuierte Hausbewohner zurückkehren. Die übrigen in der Gemeinde Klosters evakuierten rund 60 Personen bleiben in den Notunterkünften.

Die Aufräumungsarbeiten in Klosters gehen gut voran. Rund 60 Helfer sind praktisch rund um die Uhr im Einsatz. Im Altersheim "am Talbach" konnte die Feuerwehr die Schlammmassen aus den Kellergeschossen pumpen. Die Reinigungsarbeiten im Gebäude sind im Gange. Die Heizung funktioniert allerdings nicht, so dass keine Rückkehr der Hausbewohner möglich ist.

Der Gemeindeführungsstab Klosters hat die Bevölkerung informiert, dass alles Wasser vor dem Konsum abgekocht werden muss. Im Weiler Mezzaselva ist die Stromzufuhr immer noch unterbrochen.

Quelle: Medienmitteilung Kantonspolizei Graubünden

Tourismus höchstens marginal betroffen

Nach den verheerenden Unwettern, die nun auch Teile Graubündens heimsuchten, stellt sich die Frage nach möglichen Auswirkungen auf den Tourismus.

Mit Klosters im Prättigau und Scuol im Unterengadin sind Gemeinden betroffen, die auf den Tourismus und damit auf einigermassen gute Wetterverhältnisse angewiesen sind. In Klosters sind mehrere touristische Anlagen überflutet, darunter das erst kürzlich erneuerte Strandbad sowie das gesamte Sportzentrum.

Trotzdem gibt sich Kurdirektor Daniel Waechter gelassen. Für die überfluteten Tennisplätze bestünden Ausweichmöglichkeiten in Klosters – im Hotel «Albeina» sowie ab heute sehr wahrscheinlich im Hotel «Sport» – oder in Davos und Küblis. Laut Waechter konnten gewisse Gäste nicht anreisen, andere nicht abreisen. Eine Reisegruppe von 40 Personen habe die Annullierung der Hotelzimmer verlangt, vereinzelt kam es zu anderen Annullierungen. Gemessen an den Logiernächten sei diese Zahl aber, so Waechter, «marginal vernachlässigbar».

Interessant ist, dass die Gäste jener Hotels, in welchen die Garagen überflutet seien – «Robinson Club Piz Buin» und «Silvretta Parkhotel» –, ausgeharrt hätten. Ob und in welchem Masse die Unwetter kurzfristige Buchungen negativ beeinflussen, werde erst später beurteilt werden können. (...)

Bündner Tagblatt, Donnerstag, 25. August 2005

Die ganze Gemeinde packt an

In Klosters laufen die Aufräumarbeiten bereits auf Hochtouren

Die Solidarität in Klosters ist beeindruckend. Zusammen mit 120 Feuerwehrleuten und Zivilschützern begann gestern die Bevölkerung damit, das riesige Chaos, welches das zerstörerische Unwetter angerichtet hat, zu beseitigen.

VON BÉLA ZIER (TEXT) UND PETER DE JONG (BILDER)

Am Dienstagabend erreichte das Wasser der über die Ufer getretenen Landquart im Talgrund von Klosters noch mindestens Hüfthöhe. Mittlerweile hat sich der Fluss wieder in sein Bett zurückgezogen. Erst jetzt wird allmählich das ganze Ausmass der Schäden ersichtlich. Zwar sind die Wassermassen abgeflossen, doch zurückgeblieben sind Unmengen von Geröll, Schlamm und Schwemmholz.

Besonders schlimm getroffen hat es das Wohn- und Gewerbequartier Doggiloch. Dort wurden 30 bis 40 Häuserteils schwer beschädigt. Praktisch alles, was sich dort in den Vorgärten, Garagen, Kellern und Parterrewohnungen befand, ist reif für den Müll. Die Schlammmassen drangen durch Fenster und Türen und füllten in den Räumen jede noch so kleine Ritze. «Der Schlamm ist bleischwer», sagt Herbert Egli, der zusammen mit Freunden und Nachbarn das verwüstete Velogeschäft seiner Verwandtschaft aufräumt. Trotzdem kann er sich ein Lächeln abringen und schwärmt von der grossen Solidarität der Klosterser.

Die Pumpen dröhnen allorts

Überall in Doggiloch dröhnt der Lärm von Pumpen, Motorsägen und von schwerem Räumgerät. «Es ist 'gruusig', aber das meistern wir», ist Hansruedi Wagner überzeugt. Ziemlich dreckverspritzt schaufelt er seine Wohnung frei, in welcher der Schlamm rund 70 Zentimeter hoch steht. Dort findet sich

nebst vielem hereingeschwemmten Unrat auch eine tote Bachforelle.

Ganz in der Nähe steht Isis Heymann fassungslos vor dem, was einst ihre Ferienwohnung war. Sämtliche Einrichtungsgegenstände sind über und über mit Schlamm bedeckt: ein Auftrag für die Sperrmüllabfuhr. Seinen Ferienaufenthalt anders vorgestellt hatte sich ein deutscher Gast. Sein Mercedes, der über eine Tonne auf die Waage bringt, wurde von den tosenden Wassermassen rund 30 Meter mitgerissen. Kein Wunder, läuft nun der Motor nicht mehr. Und der Besitzer betont, dass er mit seiner Nobelkarosse erst 20000 Kilometer gefahren ist. Das Auto mag wohl noch zu reparieren sein, aber sicher nicht die Computer, die ein Mann auf dem Vorplatz seines Hauses mit einem dicken Strahl aus dem Gartenschlauch vom Schlamm zu säubern versucht.

Dickes Kompliment aus Chur

Um sich vor Ort ein Bild der Lage zu machen, lässt sich die Bündner Regierungspräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf zusammen mit Hans Gasser, Chef des kantonalen Führungstabes, im Helikopter zu den besonders schlimm heimgesuchten Orten fliegen. In Klosters eingetroffen, meint sie bedrückt: «Es macht einen traurig, wie es aussieht.» Sehr beeindruckt zeigt sie sich von der Arbeit der Gemeindebehörde: «Die ist enorm gut organisiert. Alle Achtung, wie die Situation bewältigt wird.» Gerichtet sind diese Worte an den Klosterser Gemeindepräsidenten Rudolf Hübscher. Er kann der Regierungspräsidentin mitteilen, dass inzwischen der Grossteil der Wasser- und Stromversorgung wieder instandgestellt ist, und übergibt ihr als «Znüni» einen Apfel und Wasserflaschen.

Die Südostschweiz, Donnerstag, 25. August 2005

Freitag, 26. August 2005

Gefahrensituation hat sich entspannt

Die Kantonspolizei hat gestern Abend folgende Situation festgehalten:

Gefahrensituation und Entwicklung

Die Gefahrensituation hat sich gestern und heute grossräumig entspannt. In stark erodierten Bächen können jedoch immer noch vereinzelt Einhänge nachrutschen. Ab Donnerstagabend bis und mit Freitag sind weitere Niederschläge prognostiziert. Mit den einsetzenden Niederschlägen können Bäche und Flüsse wieder etwas anschwellen und Geröll bzw. Schwemmholz mitführen.

Weiterhin zu beachten

Aufenthalt an Gewässern, auf Brücken und nahe von Bachabhängungen möglichst meiden. Informationen und Anordnungen der Gemeindebehörden beachten. Räumungsarbeiten nicht behindern und kein unnötiger Aufenthalt in überschwemmten Gebieten. www.wald.gr.ch

Klosters

Im überschwemmten Gebiet «Doggiloch» funktioniert erst in einzelnen Häusern die Strom- und Wasserversorgung wieder. Dadurch konnten vereinzelt evakuierte Hausbewohner zurückkehren. Die übrigen in der Gemeinde Klosters evakuierten rund 80 Personen bleiben in den Notunterkünften. Die Aufräumarbeiten in Klosters gehen gut voran. Rund 60 Helfer sind praktisch rund um die Uhr im Einsatz. Im Altersheim Am Talbach konnte die Feuerwehr die Schlammmassen aus den Kellergeschossen pumpen. Die Reinigungsarbeiten im Gebäude sind im Gange. Die Heizung funktioniert aber nicht, sodass keine Rückkehr der Hausbewohner möglich ist. Der Gemeindeführungstab Klosters hat die Bevölkerung informiert, dass alles Wasser vor dem Konsum abgekocht werden muss. Im Weiler Mezzaselva ist die Stromzufuhr immer noch unterbrochen.

Bündner Tagblatt, Freitag, 26. August 2005

«Klar halten alle zusammen»

Wenige Tage nach dem Unwetter versuchen die Einwohner von Susch und Klosters wieder zur Normalität zurückzufinden. Für den Erfolg nicht zu unterschätzen ist dabei das grosse Zusammengehörigkeitsgefühl in den Gemeinden.

Von Ariane Heyne

In einem zweiten Anlauf wurde gestern in Klosters und Susch das neue Schuljahr nochmals eröffnet. Das Unwetter hatte dem offiziellen Start nach den Sommerferien einen Strich durch die Rechnung gemacht und dafür gesorgt, dass nach nur einem Tag des Unterrichts die Wandtafeln am Dienstag bereits wieder unbeschrieben blieben. Die Aufnahme des Unterrichts verlief so kurz nach dem Unglück für den Suscher Lehrer Duri Thom problemlos: «Die meisten Kinder wurden schon 1999 mit einer solchen Naturgewalt konfrontiert.» Trotzdem befand Thom es für wichtig, mit seinen 4., 5.- und 6.-Klässlern über das Geschehene zu sprechen. Auch in Klosters haben verschiedene Lehrpersonen die Vorkommnisse der vergangenen Tage mit der (fast vollzähligen erschienenen) Schülerschaft thematisiert.

Und obwohl bestimmt so manches Kind direkt von den Überschwemmungen betroffen war und unschöne Bilder zu Gesicht bekommen hat, meint die 5.-Klass-Lehrerin Nicole Rubitschon: «Die Schüler gehen gut mit der Situation um, jammern tut niemand.» Dieser Aussage pflichtet auch ihr Kollege, Jöri Allemann, Oberstufenlehrer im Schulhaus Platz, bei. Er erklärt, dass die Aufnahme des Schulbetriebs in der Gemeinde Klosters einige Anpassungen erfordert habe: So mussten die 1.- und 2.-Klässler vom Schulhaus Bündelt ins Primarschulhaus Platz zügeln. Weil die Brücke in Serneus von den Wassermassen zerstört worden ist, wird es auch dort einigen Kindern verunmöglicht, zum «eigenen» Schulhaus zu gelangen. So werden sie auf unbestimmte Zeit nach Klosters Dorf zum Unterricht gefahren.

Solidarität spürbar

Die veränderten Umstände bringen einige organisatorische Aspekte mit sich – kein Problem jedoch für die Klosterser: «Kompliziert ist hier niemand», meint Lehrer Allemann, «und zudem ist im Dorf eine gewaltige Solidarität spürbar.»

So hätte gestern beispielsweise ein Lehrer für jene Kinder, die mittags nicht nach Hause konnten, das Essen zubereitet. Nicole Rubitschon, die im Primarschulhaus Platz unterrichtet, fuhr gar am Morgen mit dem Auto bis zur Aeujaubücke, um dort einige Schüler abzuholen, die ansonsten alleine die beschädigte Strasse hätten passieren müssen. Für die Lehrerin sind solche zusätzlichen Dienste eine Selbstverständlichkeit: «Hier in Klosters ist es klar, dass alle zusammenhalten», meint sie ohne Umschweife.

Vorläufig Taten statt Worte

Auch Georg Waldburger, der evangelische Pfarrer von Klosters, beurteilt den Gemeinschaftsgedanken im Dorf als sehr gut: «Die Nachbarschaftshilfe hat hier auch vor dem Unglück schon funktioniert.» Zusammen mit seinen Berufskollegen will er in der geschädigten Gemeinde vor allem Präsenz vermitteln: «Wir sind da für Leute, die uns nötig haben», erklärt Waldburger. Momentan aber seien die Einwohner noch so mit Aufräumen beschäftigt, dass ihnen kaum Zeit bleibe, sich betrübliche Gedanken zur eigenen Situation zu machen.

Auch der evangelische Pfarrer von Susch, Ernst Oberli, ist überzeugt, dass die Betroffenen zurzeit statt vieler Worte vor allem helfende Hände nötig haben. «Gemeinsam mit meinen Konfirmanden habe ich mich anboten, am Samstag bei den Aufräumarbeiten mitzuhelfen.»

Bündner Tagblatt, Freitag, 26. August 2005

Unwetterschäden

140 beschädigte Häuser in Klosters In den Überschwemmungsgebietender Ostschweiz und Graubündens sind keine neuen Schadensmeldungen eingegangen. Die Zahl der in Klosters zum Teil stark beschädigten Gebäude wurde am Freitag auf 140 beziffert. Die Schadenssumme werde in Klosters gegen 20Millionen erreichen und in Susch eine Million Franken deutlichübersteigen, teilte die Kantonspolizei mit. Laut einer ersten Bilanz der Gebäudeversicherung sind in Susch bis zu 40 Wohnhäuser betroffen.

(...)

Bündner Tagblatt, 27.8.2005

«Langsam kehrt in Klosters wieder Normalität ein»

Knapp eine Woche nach dem Unwetter hat sich die Situation in Klosters verbessert. Das Trinkwasser kann bald wieder getrunken werden, und die Bewohner des Alters- und Pflegeheims am Talbach, die evakuiert werden mussten, können bald wieder in ihr Heim zurückkehren.

Von Gianni Schmid

«Nächsten Freitag können die Bewohner des Alters- und Pflegeheims am Talbach wieder in ihr Heim zurückkehren», gab Therese Berger, die Leiterin des Heims, gestern auf Anfrage des «Bündner Tagblatts» bekannt. Die Bewohner des Hauses hätten sich im Hotel «Sport» zwar gut eingelebt, trotzdem würden sie auf eine Rückkehr ins Altersheim planen. Zwar mangle es im Hotel an der Infrastruktur für die Rentner und die Betten seien tief, was das Aufstehen erschwere, im Grossen und Ganzen sei man jedoch zufrieden.

Die persönlichen Gegenstände der Heimbewohner konnten inzwischen geholt werden, was die alten Menschen sehr freue. Diese würden sich, so Berger, ein bisschen wie in Hotelferien vorkommen.

Wer zahlt das Hotel?

Über die vielen Helfer, die das Heimteam bei der Betreuung unterstützen, sei Berger sehr froh. Es handle sich entweder um Angehörige oder um Personal aus Krankenhäusern, wie zum Beispiel aus dem Spital Schiers. Peter Philipp, der Direktor der Flury-Stiftung, zu der auch das Alters- und Pflegeheim am Talbach gehört, weiss noch nicht, wer die Kosten für die Verlegung trägt. Seiner Meinung nach sollten diese die Gemeinden übernehmen, falls nicht noch irgendwo Geld auftauche. Er wehrt sich dagegen, dass die Betroffenen die Kosten selber übernehmen müssen. In den nächsten Tagen sollte sich diese Frage klären.

Trinkwasser abkochen

In der Gemeinde hat sich die Situation in den letzten Tagen – auch dank bis zu 150 freiwilligen Helfern, die am Wochenende tatkräftig Gebäude «entschlammten» – etwas entspannt. Das Trinkwasser muss jedoch immer noch abgekocht werden, erklärte gestern der Klosterser Gemeindepräsident Rudolf Hübscher. Die ersten Proben, die man nach Chur schickte, seien zwar gut, man müsse jedoch noch die zweiten Proben abwarten, die heute Montag nach Chur geschickt werden. In den nächsten Tagen sollte das Trinkwasser wieder geniessbar sein, ist Hübscher übersichtlich.

Badi erst ab 2006 in Betrieb

Mehr Geduld wird die Bevölkerung brauchen müssen, bis die Badeanstalt wieder benützt werden kann. Der Schlamm und das Wasser haben die Technik der Anlage so stark beschädigt, dass eine Wiedereröffnung erst im nächsten Sommer möglich sein wird. Diese Woche beginne man, den Schlamm aus den Becken abzusaugen. Die Säuberung übernimmt laut Hübscher der Zivilschutz. Ein kleiner Trost sei der Umstand, dass die Badeanstalt aufgrund des Klimas in dieser Höhenlage in zwei oder drei Wochen so oder so geschlossen hätte.

Bündner Tagblatt, Montag, 29. August 2005

Schäden von über 20 Mio. Franken

Die Gebäudeschäden in Klosters und Susch nach dem Hochwasser betragen rund 22 Mio. Franken. Gesamtschweizerisch wird mit einem Schaden von zwei Mrd. Franken gerechnet.

rem./sda.- Die Zahlen haben sich seit vergangener Woche nicht verändert, trotzdem haben sie nichts von ihrem Schrecken verloren. Allein in Klosters rechnet die Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons Graubünden (GVA) mit Gebäudeschäden von 20 Mio. Franken, wie GVA-Direktor Markus Fischer gestern auf Anfrage sagte. In Susch dürfte der Gebäudeschaden zwischen einer und zwei Mio. Franken Zum Vergleich: Das Unwetter im November 2002 in Graubünden verursachte einen Gebäudeschaden von 15 Mio. Franken. Inzwischen hat die Gemeinde Klosters beim Bund um Armeehilfe nachgesucht. Die Antwort aus Bern auf die

